



Fotos: M. Geisbauer

## Betreuungsangebot für demenziell veränderte Menschen

# Das neue Angebot am Schättekopf: Café Lisbeth

Der Caritasverband Altena-Lüdenscheid hat sich am Projektauftrag „Älter werden im Märkischen Kreis“ mit der Idee eines Angebotes für demenziell veränderte Menschen und deren Angehörige beteiligt. In einer Projektphase von 2 Jahren wird nun das Café Lisbeth aus den Projektmitteln unterstützt.

Die ehemalige Hausmeisterwohnung von Haus Elisabeth wurde umgebaut (behindertengerechter Zugang, Durchbrüche zur Schaffung eines Gemeinschaftsraums, Einbau einer Küche). Pflegende Angehörige sollen durch ein verbindliches Betreuungsangebot für demenziell veränderte Menschen entlastet werden.

Seit Dezember 2009 traf sich regelmäßig ein Helferkreis von 10 Personen. In einem ersten Schritt wurden die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Umgang mit demenzerkrankten Menschen geschult. So standen u. a. die allgemeine Einführung in das Krankheitsbild, die Situation pflegender Angehöriger, die Kommunikation mit Demenzkran-

ken und akute Krisen und Notfallsituationen auf der Agenda. Ebenso wurde vermittelt, wie wichtig Rituale und gleichbleibende Tagesstrukturen für demenziell veränderte Menschen sind. Am 24. Februar überreichten Caritasdirektor Hans-Werner Wolff und die Schulungsleiterin, Iris Hacker-Maack an einen Mann und sieben Frauen die Zertifikate über die erfolgreiche Teilnahme an der Schulung.

Das Café wird zunächst dienstags von 14 bis 18 Uhr eine Gruppe von bis zu 7 Personen betreuen. Dauerhaft soll das Angebot auf mehrere Wochentage und eine „Übermittagbetreuung“ ausgebaut werden, ganz nach den Wünschen der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Fachlich wird das Angebot von der Qualitätsbeauftragten des Caritasverbandes Iris Hacker-Maack, die auch Fachkraft für Gerontopsychiatrie ist, koordiniert. Im Mittelpunkt der Betreuung steht nicht das Verwahren der Menschen, sondern die intensive Beschäftigung mit dem Einzelnen und

der Erhaltung seiner Fähigkeiten. Alle Angebote werden nach der Biografie unserer Gäste ausgesucht. Diese wird systematisch im Erstgespräch erfasst und im Alltag immer wieder erweitert. Ansprechpartnerin für Interessierte ist Iris Hacker-Maack (Tel. 905-005).

Das Café Lisbeth kann zum Treffpunkt der „Generation 60+“ werden. Angebote könnten Spiel-, Erzähl- und Handarbeitskreise sein. Vielleicht auch an einem Sonntag, da vielen älteren Menschen dann „die Decke auf den Kopf fällt“. Dieses Angebot soll noch in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden entwickelt werden. Wer Interesse hat, an einem solchen Angebot „mitzustricken“ kann sich mit Hans-Werner Wolff (Tel. 905-008) in Verbindung setzen. Denkbar ist auch, dass Gemeindegruppen mit älteren Mitgliedern die Räume nutzen, da sie ebenerdig und „rollstuhltauglich“ sind.

Anlässlich des „Welttages der Kranken“ segnete Weihbischof Franz Vorath die neuen Räume.